

Kurzfassung

Verfasser/in	Betreuer/in
Nadine Mezger	Phd. Philipp Wegerer
Thema:	
Besonderheiten im Klettertourismus: Eine Untersuchung von Risikoempfinden, Reiseverhalten und Präferenzen für Destinationsattribute.	

Kurzfassung

Die vergangenen drei Jahrzehnte zeigen eine steigende Beliebtheit bei Abenteuer Sportarten, zu denen auch das Felsklettern gehört. Die Bindung an spezifische natürliche Gegebenheiten erfordert es oft, das Klettern mit Reisen zu verbinden. Dieser Zusammenhang fördert eine Betrachtung als eigenes Tourismussegment. Sehr spezifische Anforderungen, wenn es um die Wahl eines Klettergebiets geht, sowie ein Reiseverhalten, das sich stark von klassischen Erholungsimperativen unterscheidet, machen den Klettertourismus zu einem interessanten Forschungsgebiet.

Die vorliegende empirische Studie beschäftigt sich mit den Besonderheiten, die Felskletterer beim Reisen aufzeigen, indem sie untersucht welche Zusammenhänge es zwischen Risikoempfinden und Reiseverhalten, sowie zwischen Risikoempfinden und Präferenzen für bestimmte Destinationsmerkmale gibt. Die Daten von 348 Kletterern wurden mittels einer quantitativen Online-Befragung erhoben.

Die Ergebnisse zeigen, dass es eine Korrelation zwischen Risikoempfinden und Reiseverhalten gibt. Kletterer, die ein geringeres Risikoempfinden zeigen, fahren insgesamt häufiger in den Kletterurlaub, geben pro Jahr mehr Geld für Kletterurlaube aus, nutzen häufiger bestimmte Unterkunftsmöglichkeiten wie Schlafen im Auto und nutzen häufiger das Flugzeug zur Anreise. Im Gegensatz dazu neigen Kletterer mit einem höheren Risikoempfinden dazu, weniger Urlaub mit klettern zu verbringen.

Betrachtet man die Präferenzen für bestimmte Attribute einer Kletterdestination, zeigen die Ergebnisse der Studie, dass Unterschiede im Risikoempfinden mit einer unterschiedlichen Gewichtung der Attribute einhergehen. Vergleichsweise stark ist diese Korrelation bei den Attributen, die die Absicherung, die Infrastruktur, die Zugänglichkeit oder die umfassende Beschreibung des Gebietes betreffen. Sie erweisen sich alle als wichtiger, wenn das Risikoempfinden höher ist. Ein höheres Risikoempfinden geht auch mit einer höheren Gewichtung alternativer Erholungs- und Aktivitätsangebote einher.

Die Ergebnisse tragen zum Verständnis des Klettertourismus bei und unterstützen die Notwendigkeit eines kletter- und destinationsspezifischen Managements im Tourismus. Es werden Empfehlungen für Destinationen abgeleitet, auf deren Grundlage sie Klettergebiete entsprechend dem Risikoempfinden ihres Klientels anpassen können.

Eingereicht am: 17.07.2020